

# Der Steinarbeiter

Organ des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands

Erscheint wöchentlich am Sonnabend. - Bezugspreis vierteljährlich durch die Post 2.40 Mark. - An Nichtverbandsmitglieder wird die Zeitung unter Kreuzband nicht verkauft. - Eingetragen in der Reichs-Postliste unter Nr. 7528.

Schriftleitung und Verlagsstelle:  
Leipzig  
Fischer Straße 32, IV., Volkshaus  
Telefonamt 7604

Schluss des Blattes: Montags, mittig 12 Uhr. - Anzeigengebühr für die dreispaltige Kleinzeile 1.- M. Anzeigen werden nur bei vorheriger Einlegung der Kosten angenommen.

Nr. 9.

Sonnabend, den 28. Februar 1920.

24. Jahrgang

## Lohnbewegungen.

**Scheidt** sind: Die Steinbrüchebetriebe des **Harzgebirgs**. **Steinmehle** Otto Leisnering in **Naumburg**, **Fr. Caselli**, **Snpl. Blas Benzel** in **Bräy** (Sächs.). **Nach C. Dittmer** in **Preußn.** Betrieb der Firmen **Heinrich Franz** und **Schumann**, **Wernsmann**, **Grubstättengruppe Paul Barthardt** in **Sachsen**.

**Streck:**

**Streck** (Marmorarbeiter). **Streckberg** i. Pr. (Steinmehle, Schleifer und Hilfsarbeiter). **Schneiders**, **Streck** dort der **Streck** fort.

Die Orte des **harzischen Waldes** **Hagenberg**, **Radmannsdorf**, **Bliesberg**, **Neubaus** traten am 23. Februar in **Streck**. Die Verhandlung vor dem **Schlichtungsausschuss** in **Postdam** sind zum 25. Februar angelegt; die Kollegen waren sicher nicht gut beraten.

**Janag** ist fortzusetzen:

nach **Wismar**, **Helshelm**, **Waldenburg** (Sächs.) und **Umgebung** (**Gottesberg**, **Landshut**, **Ruhland**, **Lamshagen**), **Waldenburg**, hier leihen die Arbeitgeber jede Verhandlung in der Lohnfrage ab, die Kollegen haben andere Arbeit angenommen; ähnlich liegen die Verhältnisse im **Steinbruch Hagen-Landow** der Firma v. **Krüchten** in der **Zahle** **Deßern**. Der Betrieb ist unbedingt zu meiden bis an dieser Stelle andere Nachricht gegeben wird.

**Streck** Bewegung.

**Conzenhagen**. Der **Streck** konnte am 16. Februar beendet werden. Erreicht wurden weitere 45 Prozent auf den verdienten Lohn.

**Dittmer** **Heinrich**. Der **Schlichtungsausschuss** in **Remede** erklärte sich am 9. Dezember 1919 als unzulässig, nunmehr fällt der Ausschuss in **Blag** am 31. Januar einen **Schiedspruch** für die **Leuerungszulage** im hiesigen Bezirk. Diese soll für **Altkorbeiter** von 160 auf 200 Prozent, der **Stundenlohn** um 50 Pf. erhöht werden. Gültig vom 1. Januar bis 31. März 1920. Für **Bruder** und **Hilfsarbeiter** hoben die Arbeitgeber die **Lohnhöhung** bereits anerkannt. Für die **Steinmehle** stellt die **Anerkennung** noch aus. 20 Prozent auf die **Vorkriegszeit-Berechnung** noch zu hoch? Da möchten wir doch gern wissen, wie hoch jetzt die **Preisakkumulation** für die fertigen **Werkstücke** ist gegen früher!

**Grasheim**. Ab 16. Februar erhalten **Steinmehle** 3.40 M. **Stundenlohn**, **Steinbrecher** und **Boskauer** 2.05 M.

**Berga**. Für **Steinmehle** wurde die **Leuerungszulage** ab 15. Februar auf 250 Prozent, ab 15. März auf 280 Prozent, der **Stundenlohn** auf 2.80 M. bzw. 3.10 M. erhöht. Die **Abmachungen** gelten bis 1. Mai 1920.

**Jena**. Die Kollegen konnten durch **klüglichen** **Streck** eine **Erhöhung** des **Stundenlohnes** um 55 Pf. durchsetzen.

**Coblenz**. Seit dem 26. Januar haben die Kollegen hier eine **Zulage** von 60 Pf. pro Stunde erhalten. Der **Lohn** beträgt damit 3.50 M. **Arnsholt**. Der **Stundenlohn** beträgt ab 1. Januar 2.60 M., ab 1. Februar 3.25 M.

**Köln**. Auf dem **Verhandlungswege** wurde vereinbart, daß ab 19. Januar eine **Leuerungszulage** von 65 Pf. pro Stunde bezahlt wird. Die **Löhne** sind trotzdem noch äußerst niedrig. **Hilfsarbeiter** 2.15 M.; **Steinmehle** 2.75 M.; **Bergarbeiter** 2.55 M.

**Mannheim**. Ab 1. Februar bestehen hier folgende **Löhne**: **Sandsteinmehle**, **Marmorarbeiter**, **Marmorarbeiter** mit mehr als dreijähriger **Berufstätigkeit** erhalten pro Stunde 4.60 Mark. **Schleifer** unter dreijähriger **Tätigkeit** 20 Pf. weniger. (Siehe Bericht unter **Zahle**.)

**Siebnam**, **Arns** **Schlichtern**. Die bisherigen **Lohnsätze** im **Boskauer** **„Dhl“** wurden rückwirkend ab 1. Januar 1920 um 50 Prozent erhöht. Die **Akkordfrage** betreffend die Kollegen dagegen noch nicht.

**Offing** **Waldheim**. Ab 12. Februar wurden die bisherigen **Löhne**, einschließlich der letzten **Erhöhung**, um 50 Prozent erhöht.

**Jessenbach** **Mittelnberg**. Außer der **Stundenlohn** **Erhöhung** um 35 resp. 45 Prozent ab 1. März, erhalten auch die **Streck** eine **Erhöhung**, und zwar **Wof. 1** und **2**: 40 Prozent, **3** und **4**: 30 Prozent und **Wof. 5**: 20 Prozent. Für die **Eigenbüdler** Kollegen wird unter bestimmten **Voraussetzungen** ein **Wegeseld** von 15 Pf. pro **geleisteter** **Arbeitsstunde** gezahlt.

**Frankisches Mittelgebirgsgebiet**. Die Kollegen der **besten** **Orte**, wie **Grünstedt**, **Krenshelm**, **Hardheim**, **Häpplingen** usw. lehnten den **Würzburger** **Schiedspruch** ab. Es wurde für dieses Gebiet der **Schlichtungsausschuss** **Eberbach** angerufen. Die **Kollegen** haben sich vom **Gebiet** getrennt und ihre **Bewegungen** unabhängig von **Unterfranken**, **allein** geregelt. Sie haben dadurch **halbwegs** den **totalen** **Verhältnissen** **Rechnung** getragen. Die Kollegen im **Würzburg** **Reichheim** **Dahlfurter** **Bezirk** haben den **letzten** **Schiedspruchs** **Entscheid** nur **bedingte** **angenommen** und die **Demobilisierung** **Nürnberg** **erlaubt**, **entweder** der **Schlichtungsausschuss** **Würzburg** **sein** **Entscheid** **einer** **Rechnung** **unterliegen** oder **aber**, den **Unternehmern** **soll** **nabegleitet** **werden**, ein **freies** **Schiedsgericht** einzulegen, welches die **Lohnfrage** **abermals** **regelt**. Unmöglich ist es, daß die Kollegen zu dem **vom** **Schlichtungsausschuss** **festgesetzten** **Sätzen** **arbeiten** können.

**Appelrod** (**Schwarzwaldbezirk**). In einer **Verhandlung** mit den **Granitindustriellen** wurde die **Leuerungszulage** von 160 auf 250 Prozent erhöht.

**Eisenach**. Der **Stundenlohn** für **Steinmehle** und **Schleifer** wurde ab 13. Februar von 2.50 Mark auf 3.10 Mark erhöht. Der **Betrieb** der **Firma** **Conradus** ist noch **geschlossen**.

## Vom Betriebsrätegesetz und der Wahlordnung.

Im **Reichsgesetzblatt** Nr. 26 vom 9. Februar ist das **Betriebsrätegesetz** **veröffentlicht**, es hat damit nach seinen eigenen Bestimmungen im § 106 **Gesetzkraft** **erlangt**. Zugleich mit dieser **Bekanntmachung** ist auch die **Wahlordnung** **veröffentlicht** worden. Die **Wahlen** sind **innerhalb** 6 Wochen nach dem 9. Februar, also bis 28. März, für die **Betriebsvertretungen** einzuleiten. Das **Gesetz** in seinem **Vorbau** wird den **meisten** **unserer** **Kollegen**, **insbesonders** **mindestens** **den** **Ortsverwaltungen** **schon** **zugänglich** **geworden** **sein**. Es umfaßt 108 Paragraphen. Dieser **aufserordentliche** **Umschwung** **gestaltet** **keinen** **Abbruch** im **„Steinarbeiter“**. Bereits in Nr. 5 haben wir kurz **ausgeführt**, daß der **Arbeiterschaft** das **Gesetz** **nicht** **betriebligen**  **kann**, denn die **Rechte** **zum** **bestimmenden** **Mitrat** und **Mitrat** der **Arbeiterschaft** **durch** **ihre**

**Betriebsvertretungen** in den **Betriebsangelegenheiten** **sind** **wohl** **mit** **vielen** **Worten** **im** **Gesetz** **umschrieben**, **besagen** **jedoch** **im** **Kein** **nicht** **viel**. Warum nun das **Gesetz** **nicht** **den** **Erwartungen** **entspricht**, welche **Borgung** **im** **Laufe** **des** **Werdenganges** **dieser** **Materie** **dafür** **verantwortlich** **gemacht** **werden** **können**, die **sind** **so** **ziemlich** **allen** **geläufig** **und** **es** **hat** **im** **jetzigen** **Augenblick** **wenig** **Wert**, **auf** **die** **Ursachen** **nach** **einmal** **hinzuwenden**. Das **ist** **genügend** **geschehen** **in** **der** **politischen** **Lagespreche** **ist** **noch** **ihrem** **Schnitt**. **Vordringlich** **haben** **wir** **uns** **recht** **oder** **schlecht** **mit** **dem** **Gesetz** **abzufinden** **und** **müssen** **in** **gemeinschaftlicher** **Arbeit** **versuchen**, die **Bestimmungen** **im** **Interesse** **der** **Arbeiter** **anzuwenden**. **Allen** **jenen** **unserer** **Kollegen**, die **dem** **Gesetz** **direkt** **ablehnend** **gegenüberstehen**, **muß** **benutzt** **werden**, daß **es** **der** **Ausdruck** **oder** **der** **Niedererschlag** **ist** **von** **den** **gegenwärtigen** **Wirtschaftsverhältnissen** **der** **Arbeiterschaft** **in** **politischen** **und** **wirtschaftlichen** **Fragen**, **und** **so** **sehr** **man** **versucht** **ist**, **an** **all** **dem** **Paragrafenwerk** **die** **Kritik** **anzulegen**, **hat** **letztere** **keine** **Erfolge**, **man** **weiß** **damit** **nur** **der** **Stimmung** **gegen** **das** **Gesetz** **Rechnung** **tragen**, **sonst** **weiter** **nichts** **erzielen**. Für **uns** **ist** **sehr** **wichtig**, daß **die** **Kollegen** **sich** **mit** **dem** **Vorbau** **und** **der** **Wahlordnung** **recht** **vertraut** **machen**. **Aus** **den** **Befugnissen** **des** **Betriebsrates** **bzw.** **des** **Betriebsobmannes** **wollen** **wir** **nur** **einiges** **kurz** **hervorheben**, **und** **zwar** **aus** **den** **eingehenden** **und** **instruktiven** **Darstellungen** **des** **Correspondenzblattes** **Nr.** **5**, **6**, **7**. **Wir** **empfehlen** **besonders** **unseren** **Ortsverwaltungen**, die **das** **Blatt** **wöchentlich** **zugefickt** **erhalten**, die **Beachtung** **der** **betreffenden** **Nummern**.

Das **Betriebsrätegesetz** **berechtigt** **die** **Arbeitnehmervertretungen** **des** **Betriebes**, **bei** **der** **Einführung** **neuer** **Arbeitsmethoden**, **bei** **der** **Einführung** **der** **Arbeitszeit**, **insbesondere** **bei** **Veränderungen** **oder** **Verlängerungen** **der** **regelmäßigen** **Arbeitszeit**, **bei** **der** **Regelung** **des** **Urlaubs** **der** **Arbeitnehmer** **und** **bei** **der** **Erlidigung** **von** **Beschwerden** **über** **die** **Zuschreibung** **und** **Behandlung** **der** **Leistung** **mitzuarbeiten**, **ferner** **die** **Arbeitsordnung** **oder** **sonstige** **Dienstvorschriften** **mit** **dem** **Arbeitgeber** **zu** **vereinbaren**, **in** **Streitfällen** **den** **Schlichtungsausschuss** **anzurufen**, **mit** **dem** **Unternehmer** **Abkommen** **über** **die** **Einstellung** **von** **Arbeitskräften** **zu** **vereinbaren** **und** **bei** **Verfügungen** **gegen** **diese** **Abkommen** **mit** **dem** **Arbeitgeber** **zu** **verhandeln**, **insoweit** **eventuell** **den** **Schlichtungsausschuss** **anzurufen** **und** **bei** **Entlassungen** **unter** **gewissen** **Voraussetzungen** **Einpruch** **zu** **erheben** **mit** **der** **Wirkung**, **daß**, **wenn** **es** **darüber** **in** **Verhandlungen** **zu** **seiner** **Einkung** **kommt**, **der** **Schlichtungsausschuss** **zur** **Entscheidung** **angerufen** **werden** **kann**. **Das** **sind** **Befugnisse**, die **der** **Arbeiterschaft** **in** **allen** **Arbeitsverhältnissen** **ein** **neues** **Arbeitsvertragsrecht** **sichern**, **denn** **im** **Schlichtungsausschuss** **wirken** **in** **paritätischer** **Belegung** **Arbeitnehmer** **und** **Arbeitgeber** **gemeinsam**. **Sodann** **haben** **die** **Betriebsräte** **an** **der** **Bewachung** **von** **Bestandteilen**, **Werkzeugen** **und** **Betriebsvermögensgegenständen** **teilzunehmen** **und** **endlich** **in** **Betrieben** **mit** **wirtschaftlichen** **Zwecken** **die** **Betriebsleitung** **durch** **Kas** **zu** **unterstützen**, **mit** **ihre** **für** **einer** **möglichst** **hohen** **Stand** **und** **für** **möglichste** **Wirtschaftlichkeit** **der** **Betriebsleistungen** **zu** **sorgen** **und** **an** **der** **Einführung** **neuer** **Arbeitsmethoden** **mitzuarbeiten**. **Das** **Gesetz** **verpflichtet** **dieserhalb** **den** **Unternehmer**, **der** **Betriebsvertretung** **nicht** **bloß** **über** **alle** **den** **Dienstvertrag** **und** **die** **Tätigkeit** **der** **Arbeitnehmer** **berührenden** **Dienstvorgänge** **Aufsicht** **zu** **geben**, **die** **Arbeitszeit** **und** **die** **zur** **Durchführung** **von** **Lohnverträgen** **erforderlichen** **Unterlagen** **vorzulegen**, **sondern** **auch** **vierteljährlich** **einen** **Bericht** **über** **die** **Lage** **und** **den** **Gang** **des** **Unternehmens** **und** **des** **Gewerbes** **im** **allgemeinen** **und** **die** **Leistungen** **zu** **erhalten**. **Ferner** **muß** **der** **Unternehmer** **in** **Betrieben** **mit** **mindestens** **300** **Arbeitnehmern** **oder** **50** **Angestellten** **der** **Betriebsvertretung** **eine** **Betriebskassen** **und** **eine** **Betriebsgewinn- und -verlustrechnung** **zur** **Einsichtnahme** **vorlegen** **und** **erklären**. **Endlich** **hat** **die** **Betriebsvertretung** **in** **Unternehmungen**, **für** **die** **ein** **Aufsichtsrat** **besteht**, **in** **diesem** **einen** **oder** **zwei** **Vertreter** **zu** **entsenden**, **um** **die** **Forderungen** **und** **Interessen** **der** **Arbeitnehmer** **ferner** **deren** **Ansichten** **und** **Wünsche** **hinsichtlich** **der** **Organisation** **des** **Betriebes** **zu** **vertreten**. **Diese** **Vertreter** **haben** **in** **allen** **Sitzungen** **des** **Aufsichtsrates** **Sitz** **und** **Stimme**. **Regierungsentwurf** **und** **Ausschuss** **der** **Nationalversammlung** **stimmen** **überein** **in** **der** **von** **Reichsarbeitsminister** **auch** **in** **der** **2. Plenarberatung** **wiederholte** **Erklärung**, **daß** **die** **Aufgaben** **und** **Rechte** **der** **Betriebsvertretungen** **durch** **Vereinbarung** **mit** **dem** **Arbeitgeber** **oder** **durch** **Lohnvertrag** **erweitert** **werden** **können**. **Nach** **weicher** **Richtung** **dies** **geschehen** **kann**, **das** **hat** **der** **Nürnberg** **Gewerkschaftskongress** **durch** **keine** **von** **ihm** **Bestandteil** **erhobenen** **Bestimmungen** **über** **die** **Aufgaben** **der** **Betriebsräte** **gezeigt**. **Nach** **diesen** **Bestimmungen** **kann** **der** **Betriebsrat** **nabes** **alles** **für** **sich** **an** **Arbeitsvertragsrecht** **beanspruchen**, **was** **im** **Arbeitsvertragsrecht** **wie** **im** **allgemeinen** **volkswirtschaftlichen** **Interesse** **liegt**. **Nur** **zweierlei** **kann** **er** **nicht**: **er** **kann** **nicht** **den** **Betrieb** **allein** **regieren** **und** **er** **kann** **nicht** **sozialisieren**. **Als** **Organ** **der** **Arbeitnehmervertretung** **ist** **der** **Betriebsrat** **vorbekanntlich** **der** **weitergehenden** **Rechte** **der** **Gewerkschaften** **der** **Arbeiter** **und** **Angestellten**, **sie** **an** **ein** **Verhandeln** **mit** **dem** **Arbeitgeber** **gebunden**. **Wo** **eine** **Verständigung** **zwischen** **beiden** **nicht** **erfolgt**, **da** **kann** **nicht** **der** **Betriebsrat** **entscheiden**, **sondern** **dies** **muß** **durch** **eine** **neutrale** **Instanz** **geschehen**, **den** **Schlichtungsausschuss**.

Als **Arbeitnehmervertretungen** **sind** **nun** **folgende** **Einrichtungen** **vorgehoben**:

1. für **Betriebe** **mit** **mindestens** **20** **Arbeitnehmern**: **Betriebsräte** (§ 1);
2. für **Betriebe** **mit** **weniger** **als** **20**, **mindestens** **aber** **5** **Arbeitnehmern**: **Betriebsobmann** (§ 2);
3. für **Betriebe** **mit** **Arbeitern** **und** **Angestellten**: **Arbeiterräte** **und** **Angestelltenräte** (§ 6);
4. für **Betriebsräte** **mit** **9** **oder** **mehr** **Mitgliedern**: **Betriebsausschüsse** (§ 27);
5. für **Betriebsräte** **mit** **weniger** **als** **9** **Mitgliedern**: **zwei** **Vorsitzende** (§ 20);
6. für **zusammengehörige** **Betriebe** **in** **der** **Hand** **eines** **Eigentümers** **innerhalb** **einer** **Gemeinde** **oder** **wirtschaftlich** **zusammenhängenden** **Gemeinden**: **entweder** **neben** **den** **Einzelbetriebsräten** **ein** **Gemeinbetriebsrat** (§ 50) **oder** **anstatt** **der** **Einzelbetriebsräte** **ein** **gemeinsamer** **Betriebsrat** (§ 5);
7. für **öffentliche** **Beamt**: **Beamtenvertretungen** (**Beamtenrat**, **Beamtenausschuss**), **die** **mit** **dem** **Betriebsrat** **gemeinsam** **verhandeln** **können** (§ 65).

Der **Betriebsrat** **soll** **mindestens** **aus** **3** **und** **höchstens** **aus** **30** **Mitgliedern** **bestehen** (§ 15). **Er** **wird** **von** **den** **mindestens** **18** **Jahre** **alten** **Arbeitnehmern** **des** **Betriebes**, **ohne** **Unterschied** **des** **Geschlechts**, **in** **unmittelbarer**, **geheimer** **Wahl** **nach** **Verhältnisswahlsystem** **auf** **die** **Dauer** **von** **einem** **Jahr** **gewählt** (§ 20). **Arbeitnehmer** **sind** **Arbeiter** **und** **Angestellte**, **mit** **Ausnahme** **der** **Familienangehörigen** **des** **Arbeitgebers**. **Nicht** **als** **Arbeitnehmer** **gellen** **die** **öffentlichen** **Beamt** **oder** **Beamtenanwärter**, **so** **wie** **Personen**, **deren** **Beschäftigung** **nicht** **in** **erster** **Linie** **ihrem** **Erwerb** **beruht**, **sondern** **durch** **Rückblick** **der** **körperlichen** **Haltung**, **der** **Wiedereingewöhnung**, **der** **stille** **Besserung** **oder** **Erziehung**

**oder** **durch** **Beweggründe** **karitativer**, **religiöser**, **wissenschaftlicher** **oder** **künstlerischer** **Art** **bestimmt** **wird** (§ 10). **Auch** **Schlichter** **gellen** **als** **Arbeitnehmer** (§ 11). **Als** **Mitglieder** **eines** **Betriebsrates** **können** **nicht** **angehörige** **Wahlberechtigte** **gewählt** **werden**, **die** **mindestens** **24** **Jahre** **alt** **sind**, **nicht** **mehr** **in** **Berufsausbildung** **stehen** **und** **dem** **Betrieb** **mindestens** **sechs** **Monate** **oder** **dem** **Berufs- oder Gewerbebereich mindestens drei Jahre lang angehören** (§ 20). **Von** **der** **sechsmonatigen** **Betriebszugehörigkeit**, **so** **wie** **von** **der** **dreijährigen** **Gewerbezugehörigkeit** **kann** **in** **besonderen** **Fällen** **abgesehen** **werden** (§ 21). **Sind** **wesentliche** **Arbeitnehmer** **im** **Betrieb** **beschäftigt**, **so** **sollen** **sie** **bei** **der** **Zusammensetzung** **des** **Betriebsrates** **nach** **Möglichkeit** **berücksichtigt** **werden** (§ 22). **Sind** **im** **Betriebe** **neben** **Arbeitern** **auch** **Angestellte** **beschäftigt**, **so** **müssen** **sie** **im** **Betriebsrat**, **ihrem** **Verhältnis** **entsprechend**, **vertreten** **sein**, **und** **zwar** **darf** **keine** **Gruppe** **weniger** **als** **einen** **Vertreter** **haben** (§ 16). **Im** **Betriebsrat** **bilden** **die** **Arbeitervertreter** **den** **Angestellterrat**, **auch** **wenn** **es** **nur** **ein** **oder** **zwei** **Mitglieder** (§ 15).

**Betriebsräte** **mit** **weniger** **als** **neun** **Mitgliedern** **wählen** **aus** **ihre** **Mitte** **mit** **einfacher** **Stimmenmehrheit** **einen** **ersten** **und** **zweiten** **Vorsitzenden** (§ 26), **solche** **mit** **neun** **und** **mehr** **Mitgliedern** **in** **Verhältnisswahl** **einen** **Betriebsausschuss** **von** **fünf** **Mit**



# Wahlkreis-Einteilung.

Zum achten Verbandstag, der am 3. Mai und folgende Tage in Würzburg stattfinden, geben wir nachstehende Wahlkreis-Einteilung bekannt, damit die Aufstellung der Kandidaten umgehend vorgenommen werden kann.

Wahlkreis	Delegierte
<b>I. Gau.</b>	
1 Berlin	2
2 Kottbus, Birkow, Greifswald, Straßburg, Wolgast, Schwerin, Waren, Feldberg, Bregenz	1
3 Königsberg, Danzig, Elbing, Bromberg, Dramburg, Köslin, Stettin, Frankfurt, Brandenburg, Kottbus-Guben	1
<b>II. Gau.</b>	
1 Altwarthau, Bunzlau, Hartmannsdorf, Herzogswaldau, Löwenberg, W. Radwitz, Jittau, Deutmannsdorf, Sotkenau	1
2 Breslau, Wünschelburg, Beuthen, Grafenort, Wollmsdorf, Landesh, Ebersdorf	1
3 Giesdorf, Görlitz, Grünberg, Jannowitz, Liegnitz, Goldberg, Dürr-Rosdorf, Mitterwitz, Waldenburg, Bautzen, Königsbrunn, Cunewalde	1
4 Sprotta, Oßlich, Niederlinda, Lauban, Greifenberg, Ebersbach, Rauer a. B.	1
5 Rindisch, Königshain, Arnsdorf	1
6 Häslich b. Bischofheim, Schirgiswalde	1
7 Ströbel, Mühlengiersdorf, Lunjshendorf, Königswalde Ramenz (Sachsen)	1
8 Striegeln	2
9 Striegeln	2
10 Striegeln	2
11 Striegeln	2
12 Striegeln	2
13 Demitz	2
<b>III. Gau.</b>	
1 Dresden-Birna	2
2 Rethen I und II, Sebnitz, Mittweida, Berbersdorf, Geising, Riesa, Dölkau	1
3 Chemnitz, Beerwalder Mühle, Zwickau, Jöblich, Geyer, Herrenheide, Weisfeldberg	1
4 Aue, Rixdorf, Frauen, Treuen, Crottendorf, Neumarkt, Froburg, Penig	1
5 Beucha	1
6 Froburg, Witzsch	1
7 Wurzen, Grimma, Dornrechenbach, Wermisdorf	1
8 Leipzig, Halle, Gera, Saalburg, Hohenleuben, Greiz, Freyburg (Unstrut), Dronitz, Weiseneis, Raumburg, Gahma	1
9 Erfurt, Ehringsdorf, Eisenach, Gotha, Jena, Schmalkalden, Arnstadt, Cranzfeld, Suhl, Langensalza, Mühlhausen, Oberdorf, Treffurt	1
10 Altleben, Bernburg, Köpitz, Landsberg b. Halle, Schwarz, Dessau	1
<b>V. Gau.</b>	
1 Köslin I und II, Düsselberg, Bonn, Duisburg, Krefeld, Krift	1
2 Wülfrath, Lützenbeck, Deilstein, Dornap	1
3 Gruitzen, Neanderthal, Letmathe, Hofermühle	1
4 Altdorf, Gerbete, Annen-Witten, Wilhelm-Kuhr, Westhofen, Kupferberg, Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund, Münster, Solingen	1
5 Gummersbach, Hunsrück, Gierzhagen-Schlöben, Eudenberg, Ellenroth	2
6 Mayen, Kottenheim, Obermendig, Niedermendig, Höffeld	2
7 Hinhain, Langenbach, Alpenrodt, Hohl-Ritzhausen, Roth, Enspel, Hölzenhausen, Altdorf	1
8 Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Flonheim, Obermerath, Wehlar, Anspach im Taunus, Weilmünster	1
9 Ahrn an der Nahe, Trier, Kreuznach, Koblenz, Niederbreitig, Linz, Selters, Gellnau	1
10 Breitenborn, Drenberg, Homberg, Kesselbach, Döbelsheim, Rinderbüchen, Ruppach, Schupbach, Obersbach	1
<b>VI. Gau.</b>	
1 Hammelsbach, Lauterbach, Albersweiler	2
2 Alsenz, Kaiserslautern, Dürkheim, Neustadt a. S., Ludwigshafen a. Rh., Speyer, Mannheim, Neudamm, Eberbach	1
3 Heppenheim, Asbach, Reinheim, Neustadt i. O., Koblenz, Nieder-Ramstadt, Darmstadt, Zwingenberg	1
4 Reichenbach i. O., Lindenfels i. O., Erlenbach	1
5 Bensheim, Ritzhausen, Rimbach, Hemsbach	1
6 Sulzfeld, Rimbach, Freudenstein, Pfaffenhausen, Maulbronn, Forstheim, Mühlbach, Siedelsbrunn, Stuttgart	1
7 Dossenheim, Schriesheim, Karlsruhe, Stiersbach, Haslach, Offenberg, Seebach	1
8 Rappeltodt, Lahr, Hornberg, Immendingen, Freiburg i. Br., Müllersbach	1
<b>VII. Gau.</b>	
1 Augsburg, München, Wolach, Brudmühl	1
2 Aunfingen, Neustift, Neuhaus, Fürtenszell, Fürtensstein, Röhrenbach, Bleichach, Eberhardsreuth	1
3 Tittling, Regensburg, Rietzelsdorf, Bad Aibling, Ruhpolding, Lechsdorf, Reichenbach	1
4 Haugenberg, Kemmerau, Fürtenszell	1
5 Metten, Ebersheim, Büchelberg, Ruhmannsfelden	1
6 Floß, Auerberg, Moosbach, Rimbach	1
7 Seuffen, Wunsiedel, Hof, Pilgramsreuth, Groß-Iltensgrün, Köditz, Selbig	1
8 Niederlamitz, Schwarzenbach, Marktzeuthen, Kaiserhammer, Hohenbrunn	1
9 Kirchenlamitz, Weihenstadt, Tröstau, Neuforg	1
10 Bayreuth, Bernau, Windlach, Bischofsgrün, Westersberg, Kronach, Steinbühl, Weidenberg	1
11 Selb, Sparnach, Friedenfels, Zell, Röhbach, Triefendorf, Windischschönbach	1
<b>VIII. Gau.</b>	
1 Ansbach, Craßfeld, Rothenburg a. T., Würzburg, Heldingsfeld, Randersacker, Eibelsdorf, Gehmanndorf, Dörsenfurt, Winterhausen, Marktbreit, Friedenhäuser	1
2 Kottenbauer, Waldbrunn, Hardheim, Höpflingen, Grünsfeld, Kirchheim, Kleinrinderfeld	1
3 Iphofen, Regelsacker, Trossenfurt	1
4 Steinach, Halental, Bamberg, Rodburg, Zapfenberg, Burgundshausen	1
5 Langenlathen, Solnhofen, Otting-Weihen, Röhren, Treuchtlingen	1
6 Alshausen, Köllfeld, Gräßheubach, Miltenberg, Bürgstadt, Reithausen, Fechenbach, Stadtprozelten, Dietenhain, Rembach, Eichenbühl, Amorbach, Heigenbrücken	1
7 Gehaus, Lauterbach, Raltennordheim, Bäckershausen, Gleichamberg, Römhild, Steinau, Roth a. d. Rhön, Nordheim	1
8 Maroldsweisach, Bischofsheim a. Rh., Oberriedenberg, Oberreichenbach, Karlstadt a. M., Lengfurt a. M., Schraudenbach, Schweintrieb, Rühberg, Eckartshausen	1
9 Nürnberg, Ulm a. D., Weisenburg i. Bay., Roth a. Sand, Schopfloch, Untereßelbach, Oberdachstetten, Neuenstein	1

# Die Aufstellung von Kandidaten

Für den Verbandstag hat bis spätestens 10. März zu geschehen. Deren Namen, sowie Wahlkreis und Gaubezirk, aus dem sie in Vorschlag gebracht werden, sind bis zum 12. März an den Zentralvorstand einzuliefern, damit die Veröffentlichung der Vorschläge in Nr. 12 des „Steinarbeiter“ erfolgen kann. Es ist zu empfehlen, daß in jedem Wahlkreis mindestens zwei Kandidaten zur Aufstellung gelangen, damit für jeden Fall ein Ersatzmann vorhanden ist. Die Wahl der Delegierten findet vom 21.-23. März statt. Das Wahlreglement wird mit der Kandidatenliste veröffentlicht. Der Vorstandsvorsitz.

# Aus den Zahlstellen.

Es ist bedauerlich, daß in der letzten Zeit die Versammlungen sehr schlecht besucht waren. Die Handlungen ja auch nicht um eine Höhepunkt! — Wo es gilt, zu fordern, da sind die Kollegen da, ihre Interessen aber in jeder Hinsicht zu vertreten, scheint den Berliner Kollegen nebensächlich zu sein. „Dazu sind ja die Funktionäre da!“ Wenn diese dann in irgendeiner Weise eine andere Meinung vertreten, als wie es die, die Versammlung schwanzend den Kollegen wünschen, dann heißt es: „Damit sind wir nicht einverstanden“, und der betreffende Versammlungsbeschluß wird dann angefochten oder sogar verlangt, daß der Beschluß wieder aufgehoben wird mit der Begründung: „Wir haben da nicht mit abgestimmt, in der Versammlung waren wir nicht.“ Kollegen von Groß-Berlin! So geht es nicht mehr weiter, daß anstatt 1000 Mitglieder nur 100 in der Versammlung erscheinen, wie in den letzten beiden Versammlungen, deren Tagesordnung lautete: „Anträge zum Verbandstag“. Diese Beratung war nach meiner Ansicht eine sehr wichtige, die alle paar Jahre mal vorkommt und bei der kein Kollege fehlen dürfte. Es ist jeder Kollege in der Gewerkschaft verpflichtet, an dem organisatorischen Aufbau mitzuarbeiten, um der Zeit entsprechende Verbesserungen in die Gewerkschaft hineinzubringen. Wollen die Berliner Kollegen tatsächlich im Schilde oder am Biertische ihre Interessen vertreten? Sehen die Kollegen von Groß-Berlin nicht den politischen Werdegang? Sehen die Kollegen nicht, wie die Unternehmer sich zu seltensten Vereinigungen zusammenschließen, um den Arbeitnehmern die harte Faust des Kapitalismus fühlen zu lassen? Wacht auf, Berliner Kollegen, ehe es zu spät ist, ihr selbst habt dann durch eure Gleichgültigkeit die Folgen euch zuzuschreiben. Am 29. Februar mittags 1 Uhr findet unsere Generalversammlung statt. Der gesamte Ortsvorstand muß neu gewählt werden. Heiligste Pflicht eines jeden Kollegen ist es, zu dieser Versammlung zu erscheinen, denn jeder gewählte „Führer“ kann euer „Vertreter“ werden, wenn ihr so, wie bisher, weiterschläft. Kollegen! Agitiert zum Besuch unserer Versammlungen. Emil Milewski.

Mannheim. Eine größere Lohnbewegung bzw. Ausgleichszulagenbewegung fand jetzt ihren Abschluß. Von den Kartellen der organisierten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände wurden Anfang Februar für die Monate Januar und Februar Ausgleichszulagen in durchschnittlicher Höhe von 60 M. pro Woche vereinbart. Da aber das Kleinunternehmertum, zu dem auch unsere Arbeitgeber gehören an obengenannten Verhandlungen nicht teilnahmen, wurde auf Grund der obengenannten Vereinbarungen mit unseren Arbeitgebern gesondert verhandelt. Die Verhandlungen in der Sandsteinindustrie ergaben folgende Abmachungen: Für Januar eine Zulage von 60 Pf., und für Februar eine solche von 1.10 M. für jede geleistete Arbeitsstunde. Für die Marmorarbeiter fanden bereits Mitte Januar Lohnverhandlungen, aber noch unabhängig von obengenannten Verhandlungen, statt, in denen wir den Lohn von 2.80 M. auf 3.50 M. ab letzter Januarwoche erhöhen konnten. Den Arbeitgebern wurde damals bereits angekündigt, daß schon in den nächsten Tagen die obengenannten Ausgleichszulagenforderung kommen werde. Diese Verhandlungen fanden nun statt. Resultat: Mit Rücksicht auf eine bewilligte Teuerungszulage im Dezember und die 70 Pf. Zulage im Januar ab letzter Woche mühten wir auf die Nachforderung für Januar verzichten. Währenddem wurde unsere Forderung für Februar restlos bewilligt.

Mitteln bestehen ab 1. Februar hier in Mannheim folgende Löhne: Sandsteinhauer, Marmorhauer, Marmorhelfer mit mehr als dreijähriger Berufstätigkeit pro Stunde 4.60 M.; Marmorhelfer unter dreijähriger Tätigkeit 20 Pf. weniger. Es ist nun Sache aller Kollegen im Verbands, nach den gleichen Löhnen zu streben; die Arbeiter der Steinindustrie dürfen unter keinen Umständen niedriger entlohnt werden, als die Arbeiter in anderen Gewerben. Noch haben wir in Mannheim nicht die Lohnhöhe der übrigen Gewerbe erreicht. Es wird uns von unseren Arbeitgebern immer die auswärtige Konkurrenz, die auswärtigen niedrigeren Löhne vorgehalten. Kollegen allerwärts, sorgt dafür, daß diese Argumente den Unternehmern genommen werden, schafft eure Löhne auf die gleiche Höhe, um ein einigermaßen auskömmliches Dasein fristen zu können. Wir haben diesen Erfolg erzielt, ohne auch nur eine Minute die Arbeit einzustellen. Nur fest zusammengehalten, dann gelingt's.

Stettin. Seit dem 28. Januar befinden sich die Stettiner Steinmetzen, Schleifer und Schleiferinnen im Ausstand. Die Arbeitgeber wollen anscheinend nicht einsehen, daß sie ihren Arbeitnehmern die Lebensmöglichkeit garantieren müssen, indem eine den Teuerungszulagen entsprechende Zulage gewährt wird. Unsere Kollegen verlangen für die Steinmetzen 35 Prozent und für Schleifer und Schleiferinnen, als die bisher am höchsten Entlohnungen, eine Zulage von 50 Prozent. Der Schlichtungsausschuß, den die Arbeitgeber angerufen hatten, sprach in einem Schiedsspruch den männlichen Arbeitnehmern 40 Pf. und den weiblichen nur 30 Pf. pro Stunde zu. Der bisherige Stundenlohn bei Steinmetzen ist 2.65 M., Schleifer 2.20 M., Schleiferinnen 1 M. Diese Löhne mit den zugehörigen „Erbhöhen“ langen in einer Stadt wie Stettin nicht zum nassen Leben, geschweige denn für andere notwendige Anschaffungen in der Familie. Zum Lohnunternehmen die Arbeitgeber noch, in höchsten bürgerlichen Mätern den Nachweis zu erbringen, daß die Steinmetzen die „höchsten Löhne“ beziehen. Man verwehrt hier gewiß die Löhne der Arbeitnehmer mit dem Profit der Arbeitgeber, oder man hat kein Verständnis von der Teuerung, was nun zutrifft, wollen wir nicht erlauben. Der Streit dauert bereits mehr wie vier Wochen. Eine vorläufige Besuche Versammlung der Streikenden beschloß nach lebhafter Aussprache, im Streit zu verharrten, bis die geforderte Teuerungszulage bewilligt ist.

Breitenborn. Die am 18. Januar 1920 einberufene Generalversammlung war gut besucht. Zur Tagesordnung standen: Vorstandswahl, Bezirkskonferenz, Lokalzuschlag und Verchiedenes. Als Vorstandswahl wurden wiedergewählt: Wilhelm Göbel (1. Vorsitzender), Konrad Stöbing (Kassierer), Georg Stöbing (Schriftführer). Neu wurden gewählt: Johannes Elwig (2. Vorsitzender) und beide Revisoren Friedrich Stöbing und Friedrich Brebing. Zu Punkt 2 erörterte der Vorsitzende die Bezirkskonferenz. Beim 3. Punkt wurde beschlossen, einen Lokalzuschlag von 10 Pf. ab 1. Januar 1920 zu erheben. Bei Punkt 4 „Verchiedenes“ kam es noch zu Bemerkungen über Betriebsangelegenheiten. Mit der Aufforderung zum entschlossenen Zusammenstehen fand die Versammlung ihr Ende.

Beucha. Generalversammlung vom 19. Januar. Vorsitzender Rufner schildert die Tätigkeit innerhalb des Bezirke vom Verflohenen Jahre, die von Verbänden wegen geschehen sind. Ein Antrag, der dem Vorsitzenden für seine Arbeiten Anerkennung ausdrückt, wird einstimmig angenommen. Kollege Schlegel wendet sich gegen Rufners Ausführungen und begründet, daß die Beuchaer Steinmetzen anderen Berufen gegenüber auf einer ganz schlechten Sozialstufe stehen, er schildert weiter die in den letzten Monaten geringsten Lebensmittel- und sonstigen Gebrauchsartikelpreise und stellt fest, daß mit den niedrigen Löhnen ein Arbeiter nicht mehr so weiterwirtschaften kann, er fordert die Versammlungen auf, so schnell wie möglich sich zu rühren, damit Änderungen eintreten. Kassierer Singer gibt den Kasfenbericht, es wird festgestellt, daß

ein Teil der Kollegen sich nicht an Ordnung ihrer Bücher gewöhnen können, jeder Kollege soll bestrebt sein, sein Verbandsbuch stets in Ordnung zu haben. Die Wichtigkeit der Buchführung und Kasse bestätigt der Revisor Lindner. Dem Kassierer wird Entlastung erteilt. Die Bilanzkassierer werden mit 8, mit 5 Prozent pro Beitragsmarke vergütet. Um die Lokalasse zu stärken, wird ab 1. Januar 1920 die Beitragsmarke um 5 Pf. erhöht. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes ergab die Wiederwahl des bisherigen. Auf Grund der in letzter Zeit gestiegenen Lebensmittel- und sonstigen Gebrauchsartikelpreise wird einstimmig beschlossen, eine Teuerungszulage bei den Arbeitslöhnen von 250 Prozent und Stundenlöhne bis 3.40 M. ab 1. Februar zu fordern.

Steinau (Kreis Schlüchtern). Im Mai vorigen Jahres wurde der Versuch von Seiten unseres Verbandes unternommen, die hiesigen Bafaltarbeiter der Organisation zuzuführen. Es mißlang. Der christliche Beram- und Steinmetzen-Verband suchte ebenfalls Führung mit den Kollegen zu nehmen; auch deren Bemühungen waren fruchtlos. Die Kollegen schlossen sich einmütig dem Fabrikarbeiterverband an in der Annahme, daß dadurch ihre Interessen am besten gewahrt würden. Die Kollegen wurden jedoch im Laufe der Zeit durch Tatsachen eines anderen belehrt und überzeugt, daß nur der Zentralverband der Steinmetzen Deutschlands als Berufsverband in der Lage sei, wirksam für sie einzutreten. Man suchte Anschluß an den Leipziger Verband, und es fand zu diesem Zweck eine Versammlung im Betriebe, am 23. Januar, statt. Kollege Lohse, Würzburg, besprach die notwendigen Maßnahmen zwecks Revertit. Einstimmig erfolgte die Wahl. Ab 1. Januar erfolgt die Beitragsleistung der 70 Kollegen im Steinmetzenverband. Nachdem die Vorstandswahl gewählt war, wurden die Lohnverhältnisse besprochen und die Gauleitung ersucht, alle nötigen Maßnahmen zwecks Regelung dieser zu unternehmen.

Herzogsulbau. Am 11. Januar tagte unsere Mitgliedserversammlung. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung gab zunächst der Kassierer den Kasfenbericht vom 4. Quartal, der von der Versammlung anerkannt wurde. Dann wurde zu den Neuwahlen geschritten. Als Vorsitzender wurde Kollege Uhl gewählt, als Kassierer Kollege Klant, als Revisoren die Kollegen Mann und Paul. Anschließend daran gab Kollege Uhl einen kleinen Rückblick über die Gründung der Zahlstelle und den Verlauf bis jetzt. Er erwähnte die Zustände vor der Gründung und bedauerte, daß sich die Kollegen nicht schon eher zusammgefunden hätten, um in geschlossener Front für ihre Existenz einzutreten. Vom Gehären unseres Unternehmers konnte jeder Kollege nur kernen; denn so wie er seine Interessen wahrnimmt und verteidigt, so mühte er jeder Kollege handeln. Vortragender erwähnte die Kämpfe nach der Gründung, wobei es oft hart auf hart ging; haben wir auch schon kleine Erfolge zu verzeichnen, so gibt es noch viel Arbeit, um unseren Lohn zeitgemäß zu gestalten. Kollege Uhl forderte die Kollegen auf, fest zusammenzuhalten und sich durch nichts irren machen zu lassen, denn nur geschlossene können wir zum Ziele kommen. Zum Punkt Verchiedenes legte eine rege Debatte ein; da hier noch vieles im argen liegt, hatte fast jeder Kollege noch etwas auf dem Herzen.

Ebersbach i. S. In der in der Guten Quelle abgehaltenen Jahresversammlung trug zunächst der Kassierer Schneider die Quartalsrechnung vor, die von den Revisoren als fehlerlos bezeichnet und gutgeheißen wurde. Nachher gab der Kollege Schmitt einen kurzen Jahresbericht, aus dem hervorging, daß das Hartsteinwerk nicht besonders entgegenkommend mit den Arbeitern verfahren ist. Die Neuwahlen ergaben als Vorsitzenden Ernst Kitzan, Stellvertreter Emil Schubert, zum Kassierer wurde M. Schneider wiedergewählt, als Revisoren wurden Steglich und Grobe, zu Kartellbelegierten wurden Emil Schubert und Alwin Dettler bestimmt. Dann erfolgte eine lebhafte Aussprache über die seit einem halben Jahre sich hinschleppenden Tarifverhandlungen. Da nun die Kollegen hinter dem Textilarbeiterlohn zurückstehen, kann man sich denken, was da für bittere Worte und Klagen zum Vorschein kamen, welche die Unternehmer einmal hören sollten.

III-Warthau. Am 18. Januar fand eine Steinmetzenerversammlung bei Wendrich statt, die von 28 Mitgliedern besucht war. Besprochen wurde: Vorechnung 4. Quartal und Vorstandswahl. Zweiter Vorsitzender wurde Kollege Seibel. Die Abrechnung wurde für gut befunden. Eine Lohnzulage ist abgelehnt worden von den Unternehmern, jedoch von uns an das Schiedsgericht eingereicht. Dann wurde debattiert über die Gewerkschaftenunterstützung und über die Arbeitslosigkeit in den Steinbrüchen.

# Rundschau.

Karl Maus †. Von Bremen erhalten wir die kurze Mitteilung, daß unser tätiger Freund gestorben ist; mit ihm ist ein äußerst rühriger Förderer der Steinmetzenorganisation, der sich stets durch Sachkunde und Verständnis auszeichnete, dahingegangen. Schon seit Wochen hatte die tödliche Berufskrankheit ihn zum Mitspannen seiner Steinmächtigkeit gezwungen und nun ihm ganz genommen. 50 Jahre! Ein Alter, an dem andere erst aufzutreten beginnen; für einen Sandsteinhauer schon hoch, denn es steht über dem Durchschnitt. Im Gaubezirk ist Maus ein fast unbekannter, zahlreiche Versammlungen hat er im Gau in früheren Jahren abgehalten. Auf den Verbandstagen 1906, 1908, 1912 war er Delegierter; im Jahre 1919 wurde er von einem Teil der Bremer Arbeiterschaft zum Abgeordneten der Bremer Bürgerchaft gewählt. Unsere Bremer Kollegen verlieren in dem Verstorbenen einen guten Berater und arbeitsfreudigen Führer, denn immer wieder rief ihn das Vertrauen der Kollegen an die Spitze. Alles in allem, ein tüchtiger Gemeindeführer und Sozialdemokrat, den alle, die ihn gekannt haben, in gutem Gedenken halten.

Kosten der Lebenshaltung. Zur Förderung gleichender Entlohnung erscheint seit Januar 1920 alle zwei Monate in dem Verlag von Reich u. Köhler (Geim. Liebmann), Frankfurt a. M., eine Heftreihe über den Stand der Lebenshaltungskosten, berechnet für eine vierköpfige Familie; ermittelt und bearbeitet von Dr. R. o. i. G. l. a. s. In dem von vorliegenden Heft I entwickelt der Bearbeiter die Grundlage seiner Berechnung, die sich in der Lebensmittelpreisberechnung auf die Calwerischen Riffern stützt. Letzterer legt seinen Berechnungen für eine vierköpfige Familie die dreifache Friedendotation des deutschen Marinefeldaten zugrunde und berechnet von hier auf die Steigerung der Lebensmittelpreise. Die so ermittelten Indizes haben schon vielfach Aufmerksamkeit erfahren, es hat sich aber doch herausgestellt mit anderen Vergleichen, daß sie im großen ganzen das Richtige treffen. Die Indizes haben auch mit absoluten Zahlen nicht zu tun, sondern zeigen nur die Kurve der Steigerung und sind zur Beurteilung dieser außerordentlich wichtig, besonders bei Tarifverhandlungen der Arbeiter. Dr. Moritz Elsas erweitert nun seine Indizes auf die anderen Lebensbedürfnisse (Miete, Wohnung, Heizung, Verchiedenes). Dadurch gewinnen seine Angaben für uns als Arbeiter eine erhöhte Bedeutung. Für Frankfurt a. M. kommt er zu folgender Feststellung, die wohl ungefähre dem Reichsdurchschnitt entspricht:

Indizes für den 1. Januar 1914: 26.5,
1. November 1919: 125.
1. Januar 1920: 170.

Die neue Indizes 170 zeigt, daß die Kosten der Lebenshaltung für eine vierköpfige Familie sich vom 1. April 1919 bis zum 1. Januar 1920 um 70 Prozent erhöht haben; proportional und absolut war die Steigerung der Indizes für Lebensmittel am größten. Mit einer weiteren Steigerung ist leider bestimmt zu rechnen.

Wie aus der Vergleichsreihe 26.5 für den 1. Januar 1914 hervorgeht, betragen jetzt die Kosten der Lebenshaltung etwa das 6-fache der Kriegszeit. Dies Verhältnis würde noch ungünstiger, wenn nicht die Kosten für die Wohnung sich im allgemeinen nur wenig erhöht hätten. Die Ausgaben für Miete betragen im Triebens etwa ein Fünftel, während sie beim Kriegsausbruch die Hälfte der Mietpreissteigerung etwa nur ein Fünftel der Gesamtausgaben ausmachten.

\* Die Wahlkreis-Einteilung ist von den einzelnen Vertretungen zusammengestellt. Jeder der dem Wahlkreis die Einteilung vom 4. Gau noch nicht vor. Erhöht deshalb in nächster Nummer.

Die Rangziffern für die Kosten der Lebenshaltung einer vierköpfigen Familie stellen sich am 1. Januar 1920: Berlin 174, Wiesbaden 147, Bochum 151, Braunschweig 147, Bremen 148, Dresden 173, Eifel 190, Chemnitz 156, Köln 176, Dortmund 173, Düsseldorf 148, Erfurt 148, Gießen 174, Frankfurt a. M. 170, Frankfurt a. O. 168, Gotha 153, Halle 135, Hamburg 160, Hannover 162, Jena 127, Kiel 143, Nürnberg 148, Leipzig 151, Mainz 158, Mannheim 150, München 141, Stuttgart 144.

Die Durchschnittsziffer für obgenannte Städte betrug am 1. Januar 1914: 288. Der Bearbeiter der Ziffern sagt, es wäre falsch, aus den Zahlen vorstehender Angaben Schlüsse auf die absolute Verschiedenheit der Teuerung in den hier aufgeführten Städten zu ziehen, da sich in den Ziffern nur die relative Verschiebung der Kosten gegen den Vergleichsmonat April 1914 an dem betreffenden Ort widerspiegelt. Die Vergleichsziffer von April 1914 ist in allen obigen Orten 100. Es kann demnach jeder leicht die ziffernmäßige Steigerung an den betreffenden Ort selbst feststellen. Ein Vergleich der Teuerungsteigerung der Städte unter sich kann nach anderer Auffassung schließlich doch nicht als falsch bezeichnet werden, wie der Bearbeiter Dr. M. Glas meint, denn die Vergleichsziffer von 1914 ist in allen Orten gleich. Beobachtungen und Feststellungen, die wir zu machen Gelegenheit hatten, bestärken uns in der Auffassung der Richtigkeit eines solchen Vergleichs. Wenn unsere Angaben nun hinter den Tatsachen der Orte die betreffenden Stundenlöhne setzen, werden ganz interessante Ergebnisse beim Vergleich zuhandeln kommen, die zeigen, daß einzelne Orte trotz bedeutender Teuerung mit ihren Stundenlöhnen sehr zurückblieben.

**Gewerkschaftliches. Abstimmung im Töpferverband über Lohn- oder Akkordarbeit.** Das Ergebnis liegt nunmehr vor. Von 10 000 Mitgliedern des Verbandes haben sich 8399 an der Abstimmung beteiligt. Von den Ofenwerkern stimmten für Lohnarbeit 2918, für Akkord 1152, unglücklich 43 Stimmen. Da die Zweidrittelmehrheit 2918 beträgt, gilt für die Ofenwerker die Lohnarbeit als angenommen. Von den Ofenformern stimmten 1461 für Lohnarbeit, für Akkord 463, unglücklich 11 Stimmen. Da hier die Zweidrittelmehrheit 2918 beträgt, ist die Lohnarbeit gleichfalls angenommen. Das gleiche ist der Fall bei den Steingewerbeten und bei den Glaserarbeitern. Von den ersteren stimmten 350 für Lohn, 101 für Akkordarbeit, von den Glaserarbeitern 1212 für Lohn, 104 für Akkordarbeit. Die Abstimmung in letztgenannter Sparte fällt nicht ins Gewicht, da die Glaserarbeiter bereits fast durchgängig in Lohn beschäftigt werden. Anders liegt es bei allen anderen Sparten, wo zur Zeit fast durchgängig Akkordarbeit eingeführt sind, was zur Zeit bei den Ofenwerkern nicht besonders ins Gewicht fällt, da diese angeht die der danebenliegenden Neubauarbeit nur Reparaturarbeiten ausführen, die hauptsächlich in Lohn gemacht werden. Die Glasermeister (Scheibentöpfer) sind die einzige Branche des Verbandes, in der die vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit für Lohnarbeit nicht erreicht wurde; hier stimmten 624 für Lohn- und 457 Mitglieder für Akkordarbeit.

Nach einem Verbandstagsbeschluss werden nunmehr Verbandsvorstand und Sekretär zu dem Abstimmungsergebnis Stellung nehmen und die Wege beraten müssen, um den Willen der Mitglieder nach Lohnarbeit durchzuführen, soweit sich die Sparten dafür entscheiden haben.

Zum Verbandstag der Steinseher, der im April dieses Jahres in Dresden stattfindet, wurden die Anträge in der „Steinseher-Zeitung“ veröffentlicht. Ein Antrag von Nordhausen lautet:

1. An die aus dem Verbandsausführung und ihm die Beteiligung zur Teilnahme an dem Verbandstag abzusprechen.
2. Alle derzeitigen besoldeten und unbeforderten Zentralvorstandsmitglieder, welche ihre Zustimmung zur Zeichnung der Kriegsanleihe gegeben, haben die gezeichnete Summe sofort aus ihren eigenen Mitteln an den Verband zurückzuerstatten.

Diese Anträge sind ein Beweis der Geistesverwirrung, wie sie unter einem Teil der Arbeiter Platz gegriffen hat. Die Preisfrage ist bei diesen Anträgen nur, ob es Dumheit, Gefährlichkeit oder Gemeinheit ist, was diese Anträge diktiert hat. Sonst dagegen etwas sagen, ist der Ehre würdig, solche Sachen hängt man nur tiefer.

Die **Verarmung der Welt.** In einer Auslandszeitung wurden darüber nachstehende Angaben berichtet, die wohl die augenblickliche wirtschaftliche Weltlage beleuchten und für die gewaltige Preissteigerung die elementaren Gründe angeben:

Abnahme der Weltkohlenproduktion	2150000000 Ztr.
„ Weltweizenerte	322000000 „
„ Weltkornproduktion	1400000000 „
„ amerik. Baumwollenernte	5300000 „
„ Weltzuckerernte	6200000 „

Gesamtstand der kriegführenden Staaten 1200000000000 Ztr.

Gegen 1913 nahm 1919 die Kohlenproduktion ab in England um 20%, Frankreich 32%, Deutschland 35%, Belgien 22%, Tschechoslowakei 21%.

Salznachfrage in folgenden fünf Ländern:

	Paris	London	Rom	Wien	Berlin
Paris	100	25	100	105	125
Salzrate Ende 1919	52	21,20	42	3,25	11,40
Verlust in %	45	15	59	97	91

Zunahme des Notenumlaufes:

	in %		in %
Vereinigte Staaten	171	England	244
Frankreich	375	Italien	435
Deutschland	575	Oesterreich	3900

Verteuerung der Lebenshaltung gegen 1913:

	in %		in %
Vereinigte Staaten	276	Italien	330
England	257	Deutschland	1000
Frankreich	330	Oesterreich	4000

**Allgemeine Bekanntmachungen.**

**Berlin.** Der Steinmetz Wilhelm Kubert, geb. in Düsseldorf, 22 Jahre alt, zuletzt in Berlin tätig als Steinmetz, hat verheiratet, eine Summe, mit der ich ihn aus der Verlegenheit befreien helfe, bei jeder Abreise zu bezahlen. Adressen, bei denen der Gefährte aufsuchen werden soll, sind angegeben, mit denen Adressen mitteilen. E. Schmidt, Berlin, Köpenickerstraße 49.

**Mainz.** Kollegen, die im Jubiläumsbereich Arbeit annehmen wollen, werden ersucht, sich vorher beim Vorsitzenden der Jubiläumskasse, auf Platz 10, untere Zahlbacher Straße, zu erkundigen.

**Nürnberg.** Das hiesige Verbandsmitglied, der Steinmetz Hans Dilling, aus Odenwald, hat die hiesigen Kollegen, die nicht der hiesigen Verbandsarbeit nachzugehen, sondern andere Arbeit annehmen wollen, ersucht, sich vorher beim Vorsitzenden der Jubiläumskasse, auf Platz 10, untere Zahlbacher Straße, zu erkundigen.

**Odenwald.** Herr Hertel, Kaden, sucht in Zeitungen nach geeigneten Steinmetzen und Kalkulierern. Wir warnen die Kollegen wegen der Entlohnung. Es wird dauernde Beschäftigung versprochen und das ist nicht einmal genügend. Wir bitten die Kollegen, sich vorher beim Vorsitzenden der Jubiläumskasse, auf Platz 10, untere Zahlbacher Straße, zu erkundigen. Wir bitten es für unsere Brüder, auf diese Punkte aufmerksam zu machen. Jubiläumskasse, A. A. Otto Kadel.

**Adressenänderungen.**

Bei Adressänderungen bitten wir, die Adressenänderung nicht zu vergessen. Bei jeder Abreise bitten wir, die Adressenänderung nicht zu vergessen. Bei jeder Abreise bitten wir, die Adressenänderung nicht zu vergessen.

**III. Gen.**  
 Kalkulierer: Herr Karl Kaden, Kr. 35  
 Kalkulierer: Herr Karl Kaden, Kr. 35  
 Kalkulierer: Herr Karl Kaden, Kr. 35

**IV. Gen.**  
 Kalkulierer: Herr Karl Kaden, Kr. 35  
 Kalkulierer: Herr Karl Kaden, Kr. 35  
 Kalkulierer: Herr Karl Kaden, Kr. 35

**V. Gen.**  
 Mainz, Kr. 35: Karl Großmann, Platz Rehrmann, Untere Zahlbacher Straße.

**VII. Gen.**  
 Erfurt (Post Größchenreuth), Kr. 40: Martin Müller, Kr. 40; Kr. 16: Martin Müller, Kr. 16.

**Neue Bücher, Zeitschriften usw.**

**Mieterschug.** Kleines Auskunfts- und Verzeichnis für Mieterkreise. Herausgegeben von einem Fachmann (Direktor E. Abicht, Wiesbaden) im Heimkulturverlag Wiesbaden. Der Mieterschug ist schließlich auch Sache der gewerkschaftlichen Organisationen. Deshalb ist das kleine handliche Büchlein zu empfehlen; es enthält eingehende Informationen über alle den Mieter betreffenden Angelegenheiten. Organisationen erhalten es zum Vorzugspreise von 90 Pf. pro Stück; sonstiger Preis 1.20 M.

Schon lange Jahre vor dem Kriege hörte man von der Vereinigung „Heimkultur“ (Sitz Wiesbaden). In Duzenden von Hausbeispielen, Wohnungseinrichtungen und Gartenplänen ist sie für die Errichtung von Heimstätten eingetreten. Wer sich über die Bestrebungen der Heimkultur unterrichten will, erhält gegen Rückporto auflärende Drucksachen mit den Zeichnungen usw.

„Die sozialistische Gemeinde“, kommunalpolitische Zeitschrift der Unabhängigen Sozialdemokratie, ringt trotz aller Schwierigkeiten, die in dieser Zeit Neugründungen dieser Art entgegenstehen, sich stetig durch. Eine Reihe von sachkundigen Mitarbeitern ist bereits gewonnen; die Nachfrage nach der Zeitschrift ist groß. Die beiden erschienenen Hefen der „Sozialistischen Gemeinde“ hat jeder einen reichen Inhalt. Wir machen besonders aufmerksam auf folgende Aufsätze: Volkshochschulen von H. Seidel — Die Frau in den städtischen Parlamenten von Hanna Herz — Die städtische Buchhandlung (ein Vorschlag zur Kommunalisierung des Buchhandels) von A. Wittfogel — Vereinigung der Gemeinden zu Zweckverbänden von Otto Jansen — Ausbildung von Kommunalrätern — Forderungen der Gemeindefürsorge — Aus den Gemeinden — Literatur. Die zweimal im Monat erscheinende, je 12 Seiten starke Zeitschrift kostet im Abonnement vierteljährlich 3 M. Gemeindefürsorge seien auf die Zeitschrift aufmerksam gemacht.

**Wahlordnung zum Gesetz über Betriebsräte**, erläutert von E. Aufhäuser; Preis 50 Pf. Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Freiheit“, Abteilung Buchhandlung, Berlin C 2, Breite Straße 8-9.

Dieses Heftchen enthält die notwendigen Paragraphen nebst Erläuterungen, ebenso als Anhang die Muster eines Wahlaufrufs, einer Wahlordnung, Vorschlagsliste, Berechnung des Wahlergebnisses daselbst für die Niederschrift bei gemeinsamer Wahl des Betriebsrates, Mitteilung an die Gewählten oder Berufungen und Bekanntmachung des Wahlergebnisses. Eine besondere Empfehlung dieser Wahlordnung ist überflüssig, der angeführte Inhalt spricht für sich selbst.

**Briefkasten.**

An die Steinmetzerverbände im besetzten Gebiet! Der Verband erfolgt ab Kr. 9 an die in Frage kommenden Stellen wieder von Leipzig. Änderungen in den Adressen und der Zahl der Blätter ersuchen wir, nunmehr nicht mehr nach Köln, sondern nach hier gelangen zu lassen.

**Berjammlungs-Anzeige.**

Kein Mitglied soll fehlen.  
 Karlsruhe. Sonnabend, den 6. März, abends 8 Uhr, Versammlung im Großherzog Friedrich, Weichenstr.

**Anzeigen**

**Berlin**

Sonntag, den 29. Februar 1920, mittags 1 Uhr  
**Generalversammlung**  
 der Zahlstelle  
 im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, großer Saal

Tagesordnung:  
 I. Bericht des Vorstandes.  
 II. Neuwahl der Ortsverwaltung.  
 III. Verschiedenes.

Sämtliche Kollegen sind verpflichtet, an der Generalversammlung teilzunehmen. Um pünktliches Erscheinen ersucht  
 Die Ortsverwaltung.

Mod. Grabmalsschriften u. Verzierungen z. Durchspannen a. Stein; sowie Alphabete auf Entwurfspapier gezeichnet in versch. Größen und Arten.  
 Schriftzeichnerei Giese (Hessen) Licher-Str. 37

**Wehrs Steinhauerbürsten** liefert jedes Quantum  
 Kollege Gg. Wehr, Steinmetz, Neustadt/Aisch (Bayern).

**Arbeiter!** Jeder muß genau Bescheid wissen über das wichtige neue Gesetz über die  
**Angestellte!**

**Betriebsräte!**

Billig, übersichtlich, praktisch, volkstümlich ist das **Betriebsrats-Sonderheft** der Auskunft-Kartei des Arbeitsrechts. Bei sofortiger Bestellung, Vorzugspreis 3.50 M. zuzügl. Porto u. Nachnahmegebühr. Volksverlag f. Politik u. Verkehr, Stuttgart, Pfisterstr. 274.

**Lebensstellung**  
 findet ein in allen Gesteinsarten bewandertes  
**Schriftbauer**  
 bei sofortigem Eintritt + Schriftzeichnen ist  
 Bedingung + Hoher Lohn zugesichert.  
**Heilmann & Brassard, Osnabrück**

**3 Steinmeger gesucht**  
 für Granit- und Syenit-Denkmal. Für Verheiratete Wohnung  
 im Werk.  
**Granitwerk Wersau bei Reinheim (Odenwald).**

**6-8 tüchtige Steinmeger**  
 auf Grabsteinarbeit zum sofortigen Eintritt für  
 dauernde Beschäftigung gesucht.  
 Lohn pro Stunde 3.20 M., ab 1. März 3.30 M.  
**Heilmann & Brassard, Osnabrück**

**2 tüchtige Maschinen-Schleifer**  
 auf Granit bei hoher Entlohnung sofort gesucht. Für Unterkunft wird gesorgt.

**Wiegand & Martin, Berlin-Schöneberg,**  
 Granit-Schleiferi, Bessemer-Ecke Eythstraße.

Suche für sofort und dauernd **3-4 Steinmeger**  
 für Bauarbeit, Grabsteine und Abrehen von Schleifsteinen mittels Maschinen.

**H. Bähge, Steinmetzgeschäft u. Steinbruchbesitzer,**  
 Seehausen (Kr. W., Bez. Magdeburg).

**Mehrere ledige Steinmetzen**  
 für Granit und Marmor, Werkzeugschärfer bevorzugt, jedoch nicht  
 Bedingung, bei gutem Lohn per sofort gesucht.  
**Steinindustrie Hemigkofen-Nonnenbach am Bodensee**

**1 tüchtiger Steinmetz** für alle  
 Grabsteinarbeiten, hauptsächlich Granitschrifttauen u. -zeichnen, auch Verzierungsarbeiten, für dauernd gesucht. Stundenlohn 3.50 M. Gute Kost u. Logis im Hause, pro Tag für 10 M. (Altersangabe erwünscht.)  
**Ernst Müller, Bildhauer, Großapenberg (Kr. Salzwedel).**

**Geübte Steinmetzen**  
 für Sandstein- u. Marmorarbeiten sucht f. dauernde Beschäftigung  
**F. W. Lenemann, Osnabrück**  
 Marmor- und Granit-Dampfsägel.

**2 Pflastersteinrichter**  
 finden bis auf weiteres Beschäftigung im Akkord bei  
**Steinindustrie C. Vetter, Winterhausen.**

**Tüchtige Steinmeger**  
 sowie Steinspalter für Granitwerksteine für dauernd gesucht.  
**A. Weyler, Hirschberg (Schl.).**

**Steinmeger**  
 auf Granit, Sandstein und Kunststeinarbeiten werden sofort  
 eingestellt. Bezahlung nach Breslauer Tarif.  
**Janke, Neumarkt, Bez. Breslau.**

**Tüchtige Steinmetzen**  
 stellt sofort ein, Stundenlohn 3.- M. bis 3.50 M.  
**Sans Lauer, Oerdinghausen (Lippe).**

Für einen wieder in Betrieb zu setzenden dunklen Syenit-Bruch in der Umgegend von Furth (Heiligenblut), Niederbayern, wird ein tüchtiger, energischer und umsichtiger  
**Bruchmeister**  
 per sofort gesucht. Diesbezügliche Meldung nebst Gehaltsansprüchen sind erbeten an  
**„Grasyma Wunsiedel“**

**Zwei Granitschleifer**  
 für Maschine und Hand gesucht.  
**Schwarzwälder Granitwerke Kiederle,**  
 Bühl i. Baden.

**Tüchtiger Steinmetz**  
 der auch Granitschrift haut, bei gutem  
 Lohn und guter Kost gesucht.  
**Bruno Borg, Mitrow a. S.**

**Tüchtige Steinmeger, Schriftbauer**  
 stellt gegen hohen Lohn auf dauernde  
 Arbeit ein.  
**Herm. Jagdmann, Stargard u. Pyritz i. P.**

**Mehrere Pflastersteinhauer**  
 sofort bei gutem Verdienst gesucht. Für  
 Unterkunft und Verpflegung ist gesorgt.  
**Granit- und Granulitbrüche JOSEF DORFNER,**  
 Markersdorf-Diehensdorf (Bez. Leipzig).

Suche auf sofort einen  
**jungen Steinmetz**  
 welcher auf Grabsteinarbeiten tüchtig ist.  
**Aug. Ritter, Gr. Lafferde, Kr. Peine in Hannover.**

Suche sofort:  
**1. tüchtige Steinmetzen,**  
**2. gelernte Stoßer,**  
**3. kräftige Hilfsarbeiter**

Stundenlohn zu 1. und 2. 3.50 M., vom 1. 4. 3.75 M., vom 1. 5. 4.00 M.  
 Stundenlohn zu 3. .... 3.00 M., vom 1. 4. 3.25 M., vom 1. 5. 3.50 M.  
**Fr. Braunschweig, Steinbruchbes., Ibbenbüren i. Westf.**

**Gestorben.**

(Unter dieser Rubrik werden nur diejenigen Sterbefälle veröffentlicht, für die die Todesanzeigen zur allgemeinen Kenntnis eingeleitet wurden.)  
 In **Berlin** am 3. Februar der Scheifer **August Angerich**, 54 Jahre alt, an Gehirn-Erkrankung.  
 In **Wien** am 5. Februar der Brecher **Arnold Hermann**, 52 Jahre alt, infolge Unfall.  
 In **Nürnberg** am 9. Februar der Granitschleifer **Christof König**, 17 Jahre alt, durch Unglücksfall.  
 In **Pilgramsreuth** am 9. Februar der Schotterarbeiter **Wolfgang Hösch**, 51 Jahre alt, an Lungenerkrankung.  
 In **Köln** am 13. Februar der Granitschleifer **Wilhelm Ahlgrim**, 54 Jahre alt, infolge Grippe.  
 In **Mühlbach** am 15. Februar der Sandsteinmetz **Wilhelm Schmidt**, 42 Jahre alt, infolge Kopfnerven-Entzündung.  
 In **Stettin** am 16. Februar der Steinmetz **Karl Leopold**, 50 Jahre alt, an der Grippe.  
 Ehre ihrem Andenken!

Verantwortliche Schriftleitung: Hermann Siebold, Verlag von  
 Alois Staudinger, beide in Leipzig.  
 Gedruckt in der „Freien Presse“ Leipzig.